

Betheln für Windkraft bei Elze

Gemeinderat folgt Verwaltungs-Empfehlung / Heinumer Arbeitsgruppe ist weiterhin aktiv

Betheln (mb). Einstimmig hat der Bethelner Gemeinderat die von Samtgemeindeverwaltung vorgeschlagene Stellungnahme der Samtgemeinde zum Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises gebilligt. Darin schlägt die Samtgemeinde wie berichtet unter anderem eine Windkraft-Konzentrationsfläche zwischen Eime und Elze vor.

Zum Thema Windkraft hatten sich schon gleich zu Beginn der Sitzung während der Einwohnerfragestunde Horst Manke, Wolfgang Schulz und Peter Tschöpel als Sprecher der Arbeitsgruppe „Kein Windpark Heinum“ zu Wort gemeldet. Zunächst appellierte Manke an

die Ratsmitglieder, sich für einen Mindestabstand der Windräder von 1000 Metern zu den Wohngebieten stark zu machen. „Ansonsten drohen den Menschen gesundheitliche Schäden“, meinte er.

„Wir haben großen Respekt vor Ihrer Arbeit“, versicherte Bürgermeister Werner Achilles (SPD), betonte aber: „Am Ende entscheidet aber der Landkreis über das Raumordnungsprogramm.“

Immerhin hatte die Verwaltung der Samtgemeinde in ihrer Stellungnahme für einen Mindestabstand von 800 Metern plädiert. „Wie begründen Sie dies denn?“, wollte Schulz wissen. „Wir haben uns da von Planern beraten lassen und die emp-

fehlen, nicht unter 800 Meter zu gehen“, antwortete Diplom-Ingenieurin Iris Dittmann vom Bauamt der Samtgemeinde. Schulz war damit nicht zufrieden. „Schon damals galt doch ein Mindestabstand von 1000 Metern, dabei waren die Anlagen noch erheblich kleiner als heute“, gab er zu bedenken. Dittmann dazu: „Die modernen Anlagen sind aber viel leiser.“

Zu Beginn der anschließenden Debatte über die Stellungnahme der Samtgemeinde erinnerte Dittmann die Ratsmitglieder daran, dass es derzeit nach dem Entwurf zum Raumordnungsprogramm im Gebiet der Samtgemeinde zwei potenzielle Flächen für Windenergie gebe – 15 Hektar

östlich von Heinum und rund sieben Hektar am Sonnenberg bei Eime. „Nun gibt es jedoch eine Initiative der Stadt Elze, die mit ihrem Konzentrationsgebiet auf eine 38 Hektar große Fläche westlich von Esbeck ausweichen würde“, fuhr die Ingenieurin fort. Die Samtgemeinde Gronau könne dann eine 65 Hektar große Konzentrationsfläche westlich der Bundesstraße 3 und südlich von Elze nutzen. Auf die bisher ausgewiesenen Flächen am Sonnenberg und bei Heinum könne damit verzichtet werden.

Auf Nachfrage von Lutz Finger (WG) räumte Dittmann allerdings ein, dass die bestehenden Windräder auf dem Sonnen-

berg Bestandsschutz genießen, „bis sie umfallen“. Das hatte diese Zeitung bereits berichtet. Allerdings dürften diese Anlagen nicht vergrößert werden. Dittmann verwies aber auf die Möglichkeit, die Windkraft Eime GbR für die B3-Fläche ins Boot zu holen und die Anlagen auf dem Sonnenberg zurückzubauen. Samtgemeindebürgermeister Rainer Mertens geht von dieser Rechtslage aus: „Nur wenn sich beide Investoren einigen, könnten wir die Konzentrationsfläche südlich von Elze ausweisen.“

In den nächsten Tagen wird das Raumordnungsprogramm in allen Räten der Samtgemeinde Gronau diskutiert.